

Definition Schmerz

Schmerz ist ein unangenehmes Sinnes- und Gefühlserlebnis, das mit aktueller oder potenzieller Gewebeschädigung verknüpft ist oder mit Begriffen einer solchen Schädigung beschrieben werden kann (International Association for the Study of Pain, IASP 1986). „Schmerz ist, was nach Aussage des Pflegeempfängers wehtut.“ (nach Juchli 1994)

Beide Aussagen machen deutlich, dass Schmerz nicht nur mit einer potenziellen Schädigung des Körpers, also z.B. einer Verletzung oder einer Entzündung, einhergeht, sondern dass Schmerz auch ein sehr subjektives Empfinden ist, das nur durch den Betroffenen selbst bewertet und beschrieben werden kann.

Schmerzfreiheit ist eine Grundvoraussetzung dafür, dass wir uns wohlfühlen. Darum bezeichnet die Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes eine adäquate Schmerztherapie auch als ein fundamentales Menschenrecht, d. h., jeder hat das Recht auf eine angemessene Schmerzlinderung (DGSS 2007).

Bestehende Schmerzen müssen so weit wie möglich gelindert werden, unnötige Schmerzen müssen auf jeden Fall verhindert und einer Chronifizierung sollte unbedingt vorgebeugt werden. Das sind hochgesteckte Ziele, die nur durch ein gutes Schmerzmanagement zu erreichen sind.

Definition Schmerzassessment

Das Wort Assessment stammt aus dem Englischen und bedeutet „Bewertung“, „Beurteilung“ oder „Einschätzung“.

Schmerzassessment ist die systematische Einschätzung und Beurteilung von Schmerzen mithilfe geeigneter Skalen (Assessmentsinstrumenten).

Die Äußerungen des Patienten zum Schmerzgeschehen haben immer Vorrang, denn Schmerz ist ein sehr subjektives Erlebnis und ist äußerlich kaum mess- oder fühlbar. Dieses Grundprinzip müssen Pflegende unbedingt beachten, wenn sich Patienten zu ihren Schmerzen äußern. Sie müssen die Angaben immer ernstnehmen und einer „gefühlten“ Fremdeinschätzung vorziehen, wenn sie den Schmerzzustand eines Patienten beurteilen möchten.

Zusätzlich zur Selbsteinschätzung des Betroffenen helfen darüber hinaus verschiedene Assessmentinstrumente dabei, die Schmerzintensität und -qualität eines Patienten einzuschätzen und zu beurteilen. Hierzu gehören u. a.:

- Erheben einer Schmerzanamnese
- Führen eines Schmerztagebuchs
- Schmerzeinschätzung mittels verschiedener Schmerzskalen



ARBEITSAUFTRAG

- 1 Definieren Sie den Begriff Schmerzmanagement. Beschreiben Sie was ein gutes Schmerzmanagement in der Pflege umfasst.
- 2 Beschreiben Sie was bei einer Schmerzanamnese erfasst werden sollte und worauf zu achten ist.
- 3 Wann kann das Führen eines Schmerztagebuchs sinnvoll sein? Welche Inhalte sind dort zu notieren?
- 4 Viele Patienten haben Schwierigkeiten, ihre Schmerzen näher zu beschreiben. Hier haben sich verschiedene Skalen zur Schmerzeinschätzung als hilfreich erwiesen.
 - Numerische Rangskala (NRS)
 - Visuelle Analogskala (VAS)
 - Verbale Rangskala (VRS)
 - Wong-Baker-Gesichtsskala (Smiley-Skala)Verschaffen Sie sich einen Überblick der verschiedenen Skalen.
- 5 Bei Kindern ist das Schmerzerleben besonders schwierig einzuschätzen, da sie sich je nach Alter kaum oder gar nicht zum Schmerzgeschehen äußern können.
Überlegen Sie, welche Besonderheiten hinsichtlich der Schmerzerfassung bei **Kindern** zu beachten sind?
- 6 Welche Besonderheiten gibt es bei der Schmerzerfassung von **alten Menschen** und bei Menschen mit **kognitiven Einschränkungen**?

Schmerzskala.



Die Schmerzintensität kann über die Skala ermittelt und abgelesen werden.

Foto: K. Oborny, Thieme